

Weiterer Baufortschritt mit der Bekanntgabe des Generalunternehmers für das Al Wakrah-Stadion

MIDMAC und PORR QATAR mit dem Bau des Al Wakrah-Stadions beauftragt

Das Supreme Committee for Delivery & Legacy (SC) verkündete heute die Vergabe des Generalauftrags für das Al Wakrah-Stadion an das Joint Venture MIDMAC und PORR QATAR.

Das Stadion mit seinen 40.000 Plätzen befindet sich etwa 15 Kilometer südlich von Doha und orientiert sich in seinem Design an den Dau-Booten, den traditionellen Booten der Fischer und Perlentaucher von Katar. Das Stadion wird ab dem Viertelfinale Austragungsort der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft™ 2022 sein.

Der Vertrag mit dem Generalunternehmer (GU) wurde heute im Al Bidda-Turm in Anwesenheit folgender Personen feierlich unterzeichnet: Hassan Al Thawadi, Generalsekretär des Supreme Committee for Delivery & Legacy (SC); Hilal Al Kuwari, Vorsitzender des Büros für die technische Lieferung im SC; Yasir Al Jamal, stellvertretender Vorsitzender des Büros für die technische Lieferung im SC; Ghanim Al Kuwari, Geschäftsführer für Veranstaltungsstätten im SC; Faisal Al Kaabi, Geschäftsführer für Fernsehübertragungsdienste im SC; Youssif Al Musleh, stellvertretender Geschäftsführer für Veranstaltungsstätten im SC; Othman Zarzour, stellvertretender Geschäftsführer für Veranstaltungsstätten im SC; und Thani Al Zarraa, Projektmanager für das Al Wakrah Stadion. Der GU wurde vertreten durch Raghif Kublawi, Generaldirektor von MIDMAC, und Marc Krouse, Finanzdirektor der PORR QATAR.

Nach Abschluss der Bauvorbereitungsphase wird noch vor Jahresende der Startschuss für die Errichtung des Überbaus – einschließlich der Zuschauertribünen – fallen. Die Fertigstellung des Stadions ist für Ende 2018 geplant.

Hassan Al Thawadi, Generalsekretär des Supreme Committee for Delivery & Legacy (SC) sagte: „Wir haben heute mit der Vergabe des Generalauftrags für das Al Wakrah-Stadion einen wichtigen Meilenstein erreicht. Das verdanken wir dem von Beginn der Bauphase an regen öffentlichen Austausch mit allen Betroffenen des Al Wakrah-Projekts. Indem wir die Anliegen der Bevölkerung vor Ort ernst nehmen, können wir sicherstellen, dass das Stadion und seine Umgebung einen wertvollen sozialen Beitrag in Al Wakrah hinterlassen werden. Diese nachhaltige Konzeption zeigt sich auch in der Vergabe an ein Joint-Venture mit einem Unternehmen aus Katar, sodass das wirtschaftliche Erbe der FIFA-Weltmeisterschaft in Katar langfristig gesichert wird.“

Hilal Al Kuwari, Vorsitzender des Büros für die technische Lieferung im SC, erklärte unterdessen: „Wir sind sehr zufrieden mit dem Baufortschritt vor Ort. Das Spielfeld beginnt bereits Gestalt anzunehmen, und nun kann mit dem Überbau begonnen werden. Nachdem der Baustellenabbau seitens des Auftragnehmers für die Bauvorbereitung fertiggestellt ist, ist alles bereit für die Übernahme durch den Generalunternehmer.“

Seine Exzellenz Scheich Hamad Bin Abdallah Bin Khalifa Al Thani, Aufsichtsratsvorsitzender von MIDMAC Contracting, bedankte sich beim SC für das in MIDMAC und seine Joint-Venture-Partner gesetzte Vertrauen beim Bau des Al Wakrah-Stadions.

Raghib Kublawi, Generaldirektor von MIDMAC, sagte: „Die Vergabe dieses Projekts an MIDMAC und seine Joint-Venture-Partner ist eine große Ehre und ein Privileg für MIDMAC. Als katarisches Unternehmen erhalten wir so die Gelegenheit, an der erfolgreichen Durchführung einer der anspruchsvollsten Aufgaben teilzunehmen – der Ausrichtung der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2022.“

MIDMAC und seine Joint-Venture-Partner betreiben derzeit auch den Umbau des Khalifa International Stadium in der Aspire Zone, einer vorgeschlagenen Spielstätte für die Gruppenphase sowie die Achtel- und Viertelfinalspiele.

Thomas Stiegler, Geschäftsführer der PORR Qatar Construction, fügte hinzu, dass man eng mit MIDMAC zusammenarbeiten werde, um das Al Wakrah-Stadion innerhalb des Vertragszeitraums von 34 Monaten fertigzustellen. Er sagte: „PORR ist sehr stolz auf diese Zusage und freut sich auf die Jahre der produktiven Zusammenarbeit mit dem SC sowie auf den gemeinsamen Erfolg.“

Während der Bauvorbereitungsphase wurden etwa 460.000 Kubikmeter (m³) Erdreich ausgehoben, 25.000 m³ Beton für das Fundament gegossen und mehr als 2.800 Meter an Rohren installiert.

Derzeit sind die Vorbereitungen für die Errichtung des Überbaus im Gange. Dieser erfolgt im Anschluss an die Fertigstellung der Vorbereitungsarbeiten, zu denen der Bau des Fundaments, Rammarbeiten, Entwässerung und großflächige Erdarbeiten gehörten. Vor Ort schreiten auch die Arbeiten für die primäre Stromversorgung des Stadions voran, um sicherzustellen, dass die Energieversorgung rechtzeitig vor der Fertigstellung des Rohbaus auf der Baustelle bereitgestellt ist.

Über 800 Bauarbeiter haben im letzten Jahr auf der Baustelle gearbeitet. Sicherheit und Arbeitnehmerschutz haben höchste Priorität auf der Baustelle und so wurden mehr als 2,5 Millionen Arbeitsstunden geleistet – und das unfallfrei, ohne jeglichen Zeitverlust.

Während dieses Zeitraums wurden die wichtigsten Erdarbeiten und das Betonfundament fertiggestellt und 84 Betonpfeiler mit einem Durchmesser von 1,2 Metern und einer Tiefe von 19 Metern gesetzt sowie die externe Hochspannungsfreileitung entfernt.

Das Stadion wird 40.000 Sitzplätze bieten und soll in Zukunft die Heimspielstätte des Al Wakrah Sports Club werden. Es wird von einem 560.000 m² großen Areal umgeben sein, das nach der Weltmeisterschaft auch erhalten bleibt und sowohl ein neues Sportzentrum als auch einen Treffpunkt für die Bewohner bietet. Dieses Areal wird eine Reihe von öffentlichen Einrichtungen aufweisen, zu denen auch ein Park, eine Moschee, eine Schule, ein Hotel, ein Hochzeitssaal, ein Berufsbildungszentrum und Einzelhandelsgeschäfte gehören.

Bei einem kürzlich stattgefundenen Besuch des SC-Teams für gemeinnütziges Engagement wurde im Zuge der Bauarbeiten auch auf die Belange der lokalen Bevölkerung von Al Wakrah eingegangen. Im Modus einer Vermächtnisstätte wird das Stadion auf 20.000 Sitzplätze rückgebaut, wobei die oberen Ränge an Entwicklungsländer weitergegeben werden, die den Aufbau einer Infrastruktur für Sport planen.